

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Gegenangriff am 15. Juni früh im Lepozzeabschnitte war von einer Demonstration der Artilleriegruppen Roccolo und Zingarella vor dem Mt. Forno verbunden. Mit Ungeflüm segte der Feuersturm unserer Geschütze scharf über den Forno hinweg, als wollte er den Doppelgipfel mit sich reißen.

Das Stahlgewitter brauste noch über die Steirerfront hinweg, als bei Lepozze die tapferen Sturmtrouillen einer Sturmkompanie des Armeesturmabteils. und der 17er-Sturmkompanie unter Oblt. Franz Dietrich — beide Sturmkompanien und ein Nahkampfmittelzug des Armeesturmabteils. standen unter Befehl des 27er-Sptm. Kratochwill — im ersten Anlaufe die vielumkämpfte Höhe 2071 nach kurzem Feuerfchlage unserer Batterien nahmen. Aber schon find starke feindliche Reserven zur Hand, entreißen die Beute. Nochmals, gegen 3.30 Uhr morgens, wechselt die Höhe ihren Besitzer, der aber einem neuerlichen heftigen Feindansturme erliegt. Unterdeffen war es Tag geworden. Das italienische Sperrfeuer wuchtet mit voller Kraft auf den Lepozzeabschnitt, in dem es zwischen den Besatzungen — II und IV/14, III/59 — und den gerade in Ablösung begriffenen und demnach besonders starken Alpini zu erbitterten Kämpfen kommt. Schwer find die beiderseitigen Verluste. Der als Sturmunternehmen gedachte Stoß aber ist mißlungen. Die vorderste Sturmwelle vermochte trotz allen Opfermutes nicht standzuhalten, da sie der Unterstützung der abgebliebenen rückwärtigen Angriffswellen entbehren mußte. Zudem hemmte der gewaltige feindliche Sperrfeuerriegel, der gnadenlos auch die Alpini nicht verschonte, den Nachschub an Munition und an Handgranaten, die allerdings vorher vielfach als Ballast weggeworfen worden waren, was sich bitter rächte, um so mehr, als die Alpini die Angreifer mit einem Handgranatenhagel überschütteten.

7er-Jäger auf Campigoletti und das südlich anschließende I. Baon. von Kronprinzinfanterie waren mit Erfolg bestrebt, das Feuer aller Kaliber und schwerer Minen auf ihre Abschnitte zu lenken, um so die wild umtobte Porta Lepozze teilweise zu entlasten. Nach dem dort eingetretenen Rückschlage stützte das heldenmütige IJB. 7 den arg geschwächten Südflügel der Lepozzegruppe und wies alle im Agnellatale angefetzten feindlichen Teilangriffe restlos ab.

Nach dieser Unternehmung stand der Lepozzeabschnitt andauernd unter heftigem Artillerie- und Minenfeuer. Das 6. IDKmdo. war sich schon am Vormittage darüber klar, daß an eine Fortsetzung der Angriffe mit den an Ort und Stelle befindlichen abgekämpften Truppen nicht zu denken sei. Frische Truppen, neue Munition mußten herangezogen werden. Alle höheren Kommanden waren einig in dem Entschlusse, die Höhen 2071 und 2007 unter allen Umständen wieder zu nehmen.

Auch die Steirerfront hatte in gespannter Erwartung das wildwogende Kampfgetöse, das zum Mt. Forno herniederdrang und in den Felsen des Corno di Campo bianco ein dumpfes Echo fand, verfolgt. Instinktiv fühlte der letzte Tragtierführer des Regimentes, daß der Schlüssel zur Porta Lepozze niemals in Feindeshand fallen durfte.

Aus den bisherigen Ereignissen schloß die höhere Führung die feste Absicht des Feindes, die ihm durch die Maioffensive 1916 entriffenen eigenen Gebietsteile zurückzugewinnen. Vielleicht weniger aus Prestigegründen als aus der Erkenntnis der ständigen, empfindlichen Bedrohung. Zugleich stellten die feindlichen Angriffe eine groß angelegte Entlastungsoffensive zur Schaffung möglichst günstiger Bedingungen für die nächste Isonzoschlacht dar. Erschien die feindliche Aktion auch nur als eine lokal begrenzte, keinesfalls umfassende Operation gegen Südtirol, so war